

Wenn Gedanken Sprengstoff sind

Dürrenmatts „Die Physiker“ vor mehr als 300 Schülern in Diepholz

VON SIMONE
BRAUNS-BÖMERMANN

Diepholz – Der 16. der von Friedrich Dürrenmatt aufgestellten 21 Punkte zu seiner Komödie „Die Physiker“ heißt: „Der Inhalt der Physik geht die Physiker an, die Auswirkungen alle Menschen.“ Das ist der Ausgangspunkt der Tragikomödie des Schweizer Autors, nach dem sogar ein Asteroid im Jahr 2000 benannt wurde. Nimmt man die Wucht eines Asteroiden, den Anspruch von Physikern, die Königsdisziplin der Wissenschaft zu sein und die daraus abzuleitende Verantwortung, wie sie ein wahrer Souverän – sprich König – beherzigt, ist bereits viel über das Stück gesagt.

Ganz exklusiv kamen die rund 480 Besucher, davon mindestens 300 Schüler mit ihren Lehrern aus dem Raum Diepholz und Vechta, am Montagabend in den Genuss, sich namhaften berühmten Wissenschaftlern gegenüber zu sehen. Genie und Wahnsinn lagen nah beieinander.

Das Stück nennt sich Komödie, ist aber zutiefst tragisch. „Eine solche Geschichte ist zwar grotesk, aber nicht absurd. Sie ist paradox“, sagt Dürrenmatt von dem, was er mit den drei Physikern Newton, Einstein und Möbius in einem Schweizer Sanatorium spielen lässt. Die „Villa“



Die Physik-Elite anwesend: Einstein, Newton und Möbius gelingt es nicht, ihr Wissen vor der irren Irrenärztin Mathilde von Zahnd zu verstecken.

FOTO: BRAUNS-BÖMERMANN

ist eine private Irrenanstalt, der Zufluchtsort von Möbius vor seinem eigenen Genie, letztlich die Schatzkammer der einzig wirklich Verrückten um das Triumvirat der Wissenschaftler. Das ist die Irrenärztin Mathilde von Zahnd (Hellena Büttner). Sie vermarktet als „Frau Business und Trust“ das Wissen von Möbius, weswegen er sich irrestellte und einliefern ließ. „Der Wissenschaftler ist in der Lage, abschätzen zu können, was die Ergebnisse seiner Forschungen unter Umständen bewirken mögen: die Vernichtung der Mensch-

heit“ so sieht er seine Verantwortung.

Die Handlung spielt zur Zeit des Kalten Krieges der zwei Atomkräfte USA und Sowjetunion.

Das Bühnenbild mit sieben Türen wie sieben Siegel, gepolstert wie in Gummizelle, damit die nackte Wahrheit der Entdeckungen des Wissenschaftlers Johann Wilhelm Möbius (Peter Bause) beim Aufprall abgemildert sind, birgt Spannung. Welche der Tür öffnet sich als nächstes? Das ist spannender als die Szene, wenn „Newton“ den Colt und „Einstein“ die

Browning ziehen. Beide würden bis zum Letzten gehen, um das Wissen von Möbius für ihr Land zu reklamieren. Die beiden Agenten verkörpern die zwei rivalisierenden Weltmächte-Blöcke. Die drei Morde an den Pflegeschwestern sind Mittel zum Zweck. Ihre Empathie zu den Patienten Newton, Einstein und Möbius und der Wunsch, sie zu befreien, vereitelt die Einzelziele der drei Wissenschaftler.

Und sogar der Kriminalinspektor Richard Voß (Christian A. Hoelzke) erkennt bei seinen Ermittlungen zu den Morden im Irrenhaus: „Ich kann hier einmal die Gerechtigkeit Urlaub machen lassen.“ Er weiß, an diesem Ort wird er keinen Mörder dingfest machen.

Einmal den Roten Faden in der Hand, wird schnell deutlich, dass es eigentlich um die philosophische Frage geht, ob Wissenschaft jemals ganz frei sein kann auf der Welt.

Newton vertritt die Meinung: „Ob die Menschheit den Weg zu gehen versteht, den wir ihr bahnen, ist ihre Sache, nicht die unsrige.“ Einstein meint: „Wir haben Pionierarbeit zu leisten. Doch dürfen wir die Verantwortung nicht ausklammern. Wir liefern der Menschheit gewaltige Machtmittel. Das gibt uns das Recht, Bedingungen zu stellen. Wir müssen

Machtpolitiker werden, weil wir Physiker sind.“ Möbius ist sich sicher: „Wir haben das Ende unseres Weges erreicht. Unsere Wissenschaft ist schrecklich geworden. Wir müssen unser Wissen zurücknehmen. Nur im Irrenhaus sind wir noch frei. Nur hier dürfen wir noch denken. In der Freiheit sind unsere Gedanken Sprengstoff.“

Als den dreien klar wird, dass sie für immer im Irrenhaus gefangen sind, die Weltformel geklaut und vermarktet ist, ist das Fazit: „Man sperrt uns ein wie wilde Tiere. Wir sind wilde Tiere.“ Dürrenmatts vorläufiger Ausgang ist: Möbius und die zwei Agentenphysiker werden in Zukunft in Unfreiheit für die Freiheit der Menschen leben. Wäre da nicht die Dramentheorie des Autors: „Eine Geschichte ist dann zu Ende gedacht, wenn sie ihre schlimmste Wendung genommen hat.“

Dann kommt nach seiner Theorie der gut dosierte Zufall (Irrenärztin) im Drama hinzu, der auf planmäßig vorgehende Menschen wie Physiker trifft und schon wird aus Planung Paradoxes als Spiegel der Wirklichkeit. Ganz schön grotesk, aber nicht absurd, sondern paradox...

Dazu gaben vor allem die Schüler einen nicht enden wollenden Applaus.